

Berufsbildung: Bewerten im Lernfeld

Hin zum Tun

Die Jugendlichen bestmöglich auf das Arbeitsleben vorzubereiten, ist eine der Aufgaben der Berufsbildung. Der Lernfeldunterricht soll die Kompetenzen fördern, die Schülerinnen und Schüler jetzt und später im Berufsleben brauchen. Doch wie bewertet man Kompetenzen? Helmut Bachmann* und Christine Zingerle* haben Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler dazu befragt.

Zur Kernfrage im Lernfeldunterricht, was denn Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer beruflichen Ausbildung beherrschen sollten, gibt es eine eindeutige Antwort: Er oder sie soll „kompetent“ sein. Dies bedeutet, dass der und die Lernende über so viel Wissen, Können und persönliches Engagement verfügt, um berufliche Situationen, auch neue und unbekannte (!), erfolgreich zu bewältigen. Dazu setzen sich alle am Bildungsprozess beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen wie auch Arbeitgeber mit der Förderung und Bewertung von Kompetenzen auseinander. Dies bedeutet insbesondere für den Unterricht: weg vom tradierten Unterricht in Fächern, weg von den Inhalten hin zu den Zielen, hin zum Tun! Die Jugendlichen werden als zukünftige Berufstätige im Betrieb mit anderen konstruktiv und lösungsorientiert zusammenarbeiten, kommunizieren sowie fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten einbringen. Zudem müssen ihre Handlungen für den Betrieb zielführend und wirtschaftlich erfolgreich sein. Die Lehrpersonen an den Berufsschulen überlegen sich nun, wie sie in ihrem Unterricht den Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler am besten unterstützen können. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen wurden dazu befragt. Hier eine Auswahl daraus:

Lehrpersonen antworten

Was ist positiv an der Bewertung im Lernfeld?

Lehrerinnen und Lehrer bewerten aufgrund von Kriterien, die vom Klassenrat vereinbart wurden, gemeinsam den Kompetenzzuwachs der Jugendlichen. Die Jugendlichen werden ebenfalls aufgefordert, ihre Sichtweise auf der Grundlage bekannter Kriterien

in das Bewertungsgespräch einzubringen beziehungsweise ihre erbrachte Leistung selbst einzuschätzen. Diesen Elementen der Lernerfolgsüberprüfung kann das Bewertungsteam nun eine konkrete und transparente Bewertung in Notenform zuweisen. Die Bewertungssituation an sich erhält somit formativen Charakter und stellt einen weiteren Schritt zur Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz der Schüler und Schülerinnen dar.

Karl Kirchler, LBS Bruneck

Was sind für Sie als Lehrperson an der Berufsschule die besonderen Herausforderungen beim Bewerten?

Da einerseits die Abwicklung der Lernsituationen sowie andererseits auch die Bewertung eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten verlangt, sind diese in ihrer Teamkompetenz stark gefordert. Lehrpersonen müssen daher die Bereitschaft, aber auch das Können zur Zusammenarbeit im Team auch bei ihren Schülern und Schülerinnen fördern. Die zur Verfügung stehenden organisatorischen und didaktischen/methodischen Ressourcen müssen berücksichtigt werden.

Auch die Beurteilung der unterschiedlichen Kompetenzen wird gewichtet. Die Gewichtung variiert je nach Beruf, zum Beispiel wird beim Verkäufer und der Verkäuferin vorrangig die kommunikative Kompetenz verlangt, so steht bei der Sozialbetreuerin und dem Sozialbetreuer die soziale Kompetenz im Vordergrund. Es hat sich auch gezeigt, dass Eltern und Arbeitgeber diesbezüglich transparent informiert werden müssen, denn sie orientieren sich oftmals an den für sie bekannten summativen Bewertungsmodellen. Ein weiteres Muss für Lehrpersonen ist eine regelmäßige und umfassende

Weiterbildung zu den genannten Themen. Ich glaube, dass eine gerechte und transparente Bewertung immer eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellt. Im fachsystematischen Unterricht werden häufig einzelne Aspekte einer Kompetenz gefördert und bewertet. Beim Lernfeldunterricht hingegen richtet sich das Augenmerk der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen auf einer systematisch aufbauenden Entwicklung der Kompetenzen. Alle sorgen gemeinsam für die konsequente Förderung in Lernsituationen, in denen berufliche Handlungsabläufe abgebildet sind. Hierbei tragen nämlich Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen sowie auch der Wissenszuwachs zum ganzheitlichen Lernen bei.

Alexandra Kostner, LBS „Hellenstainer“ Brixen

Über welche Kompetenzen müssen Lehrpersonen verfügen, um in einem guten Lernfeldunterricht auch objektiv bewerten zu können?

Wichtig sind der professionelle Umgang mit innovativen Kompetenzfördermodellen und ein ständiges Feilen an der eigenen Praxis, welche die förderliche Leistungsbewertung betrifft. Für mich sind drei Kompetenzen von besonderer Bedeutung: die Teamfähigkeit, das Organisationstalent sowie die Flexibilität, sich auf neue Situationen rasch und konstruktiv einzustellen.

Veronika Unterholzner, LBS „Savoy“ Meran

Sie unterrichten in Klassen mit Lernfeldlehrplan – wie bewerten Sie gemeinsam geplante Lernsituationen?

Vieles ist möglich! Bewährt hat sich in Bewertungssituationen, dass Jugendliche ihre Ergebnisse und die angewendeten Verfahren präsentieren. Im Besonderen gehen wir weg von systematischer Wissensabfrage mit tra-

ditionellen Schularbeiten und mündlichen Prüfungen und kreieren beispielsweise Rollenspiele, Arbeitsproben, aber auch Fallbeispiele.

Andreas Rigger, LBS „Tschuggmall“ Brixen

Das klingt nach viel Arbeit! Wie schaffen Sie das? Welche Maßnahmen zu Ihrer Unterstützung könnten Sie sich vorstellen?

Wir bemühen uns bezüglich der Leistungsfeststellung in unserem Unterricht, „das zu bewerten, was wichtig ist, nicht das, was leicht zu überprüfen ist!“ (siehe Stern, Thomas: Förderliche Leistungsbewertung). Daher sind folgende Voraussetzungen für uns Lehrpersonen besonders wichtig:

- genügend Zeitressourcen, um fächerintegrierend den Unterricht zu planen, aber auch Zeit, um Kompetenzförderinstrumente zu entwickeln und deren Einsatz in den Klassen Schritt für Schritt zu erarbeiten. Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Gelegenheit zu erhalten, die starr vorgegebenen Stundenpläne aufzulösen;
- engagierte Kollegen und Kolleginnen, die Freude an innovativen Unterrichtsmodellen und konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Beteiligten haben.

Joachim Zössmayer, LBS „Hellenstainer“ Brixen



Eine Schülerin antwortet

Kathrin Althuber ist Schülerin der 3. Klasse Berufsfachschule Kochen an der LBS „Hellenstainer“ in Brixen und nimmt zu den Fragen Stellung.

Wie kommst du mit den Lernfeldnoten zurecht?

Kathrin: Ich komme mit dem Lernfeld sehr gut zurecht. Ich finde, dass ich mir bei jedem Lernfeld leichter als früher, sofern ich mich bemühe, eine gute Note verdienen kann. Ich weiß von vorneherein, welche Kriterien zu erfüllen sind, und ich kann bei den Leistungsüberprüfungen zwischen mehreren Niveaus wählen. Uns Schülerinnen und Schülern wird somit die Möglichkeit geboten, so viel zu lernen, wie wir schaffen. Ich bin meistens zufrieden mit meinen Leistungen und habe keine Angst mehr, bei Prüfungen zu versagen! Die Lehrpersonen verlangen von uns aber auch Eigenverantwortung, was die Vorbereitung auf die Bewertungssituationen angeht. Fein ist auch, dass wir mehr oder wenig knifflige berufliche Problemstellungen lösen müssen und unser Wissen nicht ausschließlich in traditionellen Schularbeiten abgefragt wird.

Ist die Bewertung für dich und deine Eltern transparent? Kann dein Arbeitgeber die Bewertungen, die du in den Lernfeldern bekommst, nachvollziehen?

Kathrin: Ja, die Bewertung ist für mich und meine Eltern transparent. Ich denke, es ist wichtig, dass der Arbeitgeber weiß, wie ich in der Schule meine Kompetenzen bei gewissen Themen entwickle. Er erfährt auch, wie engagiert ich mitgearbeitet habe, dementsprechend werden ja auch die Noten gegeben!

Gibt es Bewertungssituationen, in denen dich mehrere Lehrpersonen gemeinsam bewerten?

Kathrin: Ja, zum Beispiel entwickeln oft mehrere Lehrpersonen Lernsituationen für den Unterricht in der Küche. Oft muss man dann Rezepte in italienischer oder englischer Sprache präsentieren oder Informationen zum fertigen Gericht fließend vortragen. Mathematik fließt als Produktkalkulation in die Bewertung ein.

* Helmut Bachmann ist Lehrer an der Landesberufsschule „Hellenstainer“ Brixen, Christine Zingerle unterrichtet an der Landesberufsschule „Tschuggmall“ Brixen.

Lernfelder

Die Lernfelder bilden die Themeneinheiten im Rahmenlehrplan der Berufsschullehrpersonen und sind spezifisch für jeden Ausbildungsberuf formuliert, geben also komplexe Aufgabenstellungen des jeweiligen Berufes wieder. Die Rahmenlehrpläne sind in diesem Zusammenhang in berufs- und lebensorientierte Lernfelder gegliedert. Jedes Lernfeld gibt eine inhaltliche und zeitliche Struktur vor, macht jedoch keine Aussagen zu Unterrichtsfächern oder zur Unterrichtsorganisation. Vorgegeben sind lediglich die angestrebten Kompetenzen des Lernfeldes, grundlegende Theorie und Praxisinhalte sowie fächerübergreifende Themen und Problemstellungen. Die Bearbeitung der berufsspezifischen Themen und Problemstellungen erfolgt dann in handlungsorientierten Lernsituationen im Unterricht.